

Grussadressen¹

International League against Epilepsy

On behalf of the International League against Epilepsy, I would like to take this opportunity to congratulate the organizers of the Zurich Jubilee Meeting on this important scientific and historic occasion. The Swiss tradition in EEG and epilepsy is indeed impressive, and I was pleased to learn that you can now look back on 50 years of contributions to clinical neurophysiology, and that Professor Hugo Krayenbühl performed the first epilepsy surgery in Switzerland as long ago as 1949.

I very much regret that I am unable to accept your invitation to attend, but would like to express my admiration for the important scientific contributions and outstanding accomplishments of Swiss neuroscientists, especially the Zurich pioneers in epilepsy surgery, including Professor Yaşargil, yourself, and now Professor Yonekawa. Please forward my very best wishes and hearty congratulations to all of the participants at your meeting, particularly the participants of the structured interview, Professor Rudolf Hess, former director of the EEG Institute at Kantonsspital Zürich, and Professor Konrad Akert, founder and former director of the Zurich Brain Research Institute.

I personally would like to thank you and your teachers and colleagues for your outstanding contributions to epileptology and electrophysiology, and sincerely hope that the transcontinental, long-standing friendship and intensive collaboration between Zurich and UCLA, and within the International League against Epilepsy, continues for the far-distant future.

Jerome Engel, Jr., MD, PhD
President ILAE

Department of Neurosurgery, University of Arkansas for Medical Sciences, Little Rock

Im Geiste fühle ich mich mit der Zürcher Neuro-Science-Schule sehr verbunden.

In der Einleitung meiner Vorträge versuche ich die bedeutende globale Rolle der Zürcher Schule gebührend hervorzuheben.

Sehr lebhaft erinnere ich mich an meinen ersten Tag im neurochirurgischen Operationssaal in Zürich, Januar 1953, in dem Prof. H. Krayenbühl einen Patienten mit Temporalepilepsie zu operieren hatte, assistiert von EEG-Analysen von Prof. R. Hess. Die EEG-Installationen im Operationssaal und Electrocorticographie bei einem wachen Patienten sowie die lebhaftige Unterhaltung zwischen Prof. H. Krayenbühl und Prof. R. Hess haben mich sehr beeindruckt.

Vor einer Stunde habe ich bei einem 28jährigen Patienten eine solche Operation beendet, nachdem hiesige EEG-Spezialisten nach der Electrocorticographie das befriedigende Ergebnis der Operation bekanntgaben.

Die Elektroenzephalographie wird als nichtinvasives ideales Untersuchungsverfahren bei der Diagnose, bei Operationen und bei Überwachung der postoperativen Verläufe global anerkannt. Dieses Verfahren wird zweifelsohne als ein sehr effektiver Beitrag der Neurowissenschaften im 20. Jahrhundert in die Medizingeschichte aufgenommen.

Als ich vor 25 Jahren an den Dienstagsvorlesungen die sehr stimulierenden anatomischen Zeichnungen von Prof. K. Akert über das limbische System bewunderte und seine begeisternden Erklärungen über verschiedene «Circuits» aufzunehmen versuchte, ahnte ich nicht im geringsten, dass ich mich in der Endphase meiner Karriere mit den Tumoren des limbischen und paralimbischen Systems so intensiv beschäftigen würde. Jedesmal, wenn ich den neurochirurgischen Kollegen die Topographie von Nc. accumbens zu zeigen versuche, denke ich unmittelbar an Prof. K. Akert. Er würde sich sicher sehr freuen, zu sehen, wie kompartimental begrenzt die Gliome nur die Septal-Region, das Broca-Band, den Nc. accumbens usw. befallen und genauso präzise entfernt werden können ohne die gefürchteten, hypothetisch erwarteten Ausfälle.

Gazi M. Yaşargil

Medizinische Fakultät der Universität Zürich

Im Namen der Medizinischen Fakultät möchte ich der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und der EEG-Station Zürich zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum herzliche Glückwünsche übersenden. Seitdem Ende der 40er Jahre die ersten EEG-Geräte in der Schweiz von weitsichtigen Forschern und Klinikern eingeführt worden waren, hat das Gebiet eine ungeahnte Entwicklung durchgemacht. Diese ist nicht nur auf die elektronische Revolution zurückzuführen, die in den letzten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts fast alle Lebensbereiche beeinflusst hat, sondern auch auf die Kreativität und das Engagement der Fachleute, die das Gebiet der klinischen Neurologie zur Reife gebracht haben. Die Medizinische Fakultät ist stolz, dass auch namhafte Zürcher Vorstandsmitglieder zur erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben, und sie gibt ihrer Hoffnung Ausdruck, dass auch die nächsten 50 Jahre in einem Geist der Kollegialität vom Fortschritt in Forschung und Klinik geprägt sein werden.

Alexander Borbély, Dekan

¹ Auszüge aus den Grussadressen an Prof. H. G. Wieser